

### Seine Gabe war süßer denn Honigseim.

In dem schweren Kriege, welchen Oesterreich von 1792 an gegen Frankreich führte, wurden dem Kaiser Franz von seinen treuen Unterthanen nicht selten größere und kleinere Geschenke gemacht, welche seinem Herzen wie seiner oft leeren Kasse wohl thaten. So verlangte im Jahre 1793 ein schlichter Bauer den Kaiser zu sprechen. Er wurde sogleich vorgelassen und sagte, indem er einen Sack mit tausend Gulden auf den Boden stellte: „Ich bringe auch etwas.“ Der Kaiser dankte freundlich und fragte: „Wie heißt du, und woher bist du?“ Aber der Gefragte antwortete: „Verzeihens, Herr Kaiser, mein Name thut nichts zur Sache“ und verabschiedete sich wieder. Dem Adjutanten aber, den ihm der Kaiser nachschickte, damit er ihn noch einmal nach Name und Heimath frage, erwiderte er lachend: „Verzeihens, hab ichs dem Kaiser Franz nicht gesagt, darf ichs Ihnen auch nicht sagen.“

Verstümpele deine Gabe nicht und suche nicht Vortheil, wenn du opfern sollst. Sir. 35, 14.

### Wo du hin gehst, da gehe ich auch hin.

Ein junger Doktor der Rechte in Göttingen verheirathete sich. Aber bald nach seiner Verehelichung bekam er die fallende Sucht, mußte aufhören zu lesen und verarmte. Seine Frau